

Der Abend
6. / 11. 1918

216

Der Mehlverbrauch in Ungarn.

M. H. Aus Ungarn kommt die sehr angenehme Nachricht, daß endlich die dortige Mehlgebühr vom 15. d. M. an gekürzt werden soll. In Osterreich wurde viel darüber geklagt, daß die Versorgung der ungarischen Bevölkerung weit besser sei als die unsere und daß Ungarn uns viel mehr Lebensmittel überlassen könnte, wenn es den eigenen Verbrauch dem unseren annähern wollte. Unberechtigt waren diese Beschwerden nicht. Bisher bekamen die Bewohner Budapests für zehn Tage folgende Gebühr: Entweder 2.1 Kilogramm Schwarz- und ebensoviel Weißbrot, 1.5 Kilogramm Brotmehl und ebensoviel weißes Mehl, oder diese Gebühren teils in Brot, teils in Mehl. Wer 1.5 Kilogramm Weißmehl bezog, hatte noch Anspruch auf 2.1 Kilogramm Brot für zehn Tage. Die Brotgebühr beträgt bei uns für sieben Tage 1.26 Kilogramm, für zehn Tage also etwa 1.86 Kilogramm, die Mehlgebühr gar für sieben Tage 0.25 Kilogramm, somit für zehn Tage etwa 0.36 Kilogramm. Das steht gegenüber der ungarischen Versorgung so stark ab, daß eine Annäherung der Gebühren schon sehr notwendig erscheint. Wie weit diese gehen wird, ist noch nicht bekannt.